

Bibel erleben – Karfreitag 2020

I. Impulse für ein Gespräch mit Kindern

Ich frage mich und frage euch:

Was war wohl das Schönste in dieser Erzählung?

Ich frage mich und frage euch:

Was war das Wichtigste in dieser Erzählung?

Ich frage mich und frage euch:

Wo in dieser Erzählung möchtest du gerne sein? Wo genau ist dein Ort in der Erzählung?

II. Aktionen:

- Kreuze basteln, z.B. aus Holz, aus Ästen, aus Lego, aus Knete, Was Euch einfällt.
- Kreuze für Sorgen, für Ängste, für all das, was uns das Herz schwermacht und traurig, - das kann man dann auch mal laut sagen, zu Gott sagen, der uns hört.

Albert Biesinger, Professor für Religionspädagogik, im [Interview](#), in der FAZ.

(<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/familie/kindern-ostern-erklaren-iesus-wollte-nicht-chef-sein-1790075.html>)

Jesus wurde ans Kreuz genagelt. Warum hat er sich nicht gewehrt?

Eine Kreuzigung ist ein schmerzhafter Tod. Damit wird deutlich, dass Jesus selbst Opfer wurde, dass er keiner war, der immer siegt, dem es immer gutgeht und der immer lächelt. Er wurde ungerecht behandelt. So zeigte er den Menschen, die selber Schmerzen haben, dass es ihm genauso ging. Jesus war auf dieser Welt von Anfang an bedroht, schon König Herodes wollte ihn töten, als er noch ein Baby war - deshalb flohen ja seine Eltern mit ihm nach Ägypten. Es gibt auch heute Kinder, die auf der Flucht und in Gefahr sind. Jesus hat all das erlebt, damit er den Menschen, die leiden, nahe ist.

Warum machte Jesus den Soldaten nicht klar, dass er kein Verbrecher ist?

Es gab um Jesus herum sehr böse Menschen, die Angst hatten, dass er zu mächtig wird, dass er alles durcheinanderbringt mit seinen Reden, und die haben ihn ermordet. Jesus hat ja nicht aufgehört zu behaupten, dass er Gottes Sohn ist. Die Soldaten haben nicht gewollt, dass sich seine Botschaft weiterverbreitet. Weil Jesus bei der Wahrheit blieb, wurde er gekreuzigt. Aber die Soldaten hielten ihn für einen Lügner. Sie merkten nicht, dass er ein ganz besonderer, ganz friedlicher Mensch ist.

Warum haben Jesu Freunde und seine Mutter ihm nicht geholfen?

Maria stand weinend unter seinem Kreuz. Die Jünger hätten das schon gewollt, aber sie hatten Angst. Die wären sonst auch gefangen genommen und umgebracht worden. Das ging ja so weit, dass selbst Petrus, eigentlich der beste Freund von Jesus, den Soldaten gesagt hat: Ich kenne diesen Menschen nicht, ich habe mit ihm nichts zu tun.